

Walther Müller-Jentsch

# Strukturwandel der industriellen Beziehungen

(Neue Fassung)

kultur- und  
sozialwissenschaften

002 065 711 (10/12)

03133-4-01-S1



Alle Rechte vorbehalten  
© 2012 FernUniversität in Hagen  
Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften



---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Walther Müller-Jentsch

# Strukturwandel der industriellen Beziehungen

(Neue Fassung)

kultur- und  
sozialwissenschaften



FernUniversität in Hagen

---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

# INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS .....	1
VORSTELLUNG DES AUTORS .....	3
EMPFOHLENE LITERATUR .....	5
EINLEITUNG UND LEHRZIELE .....	8
1. BEGRIFF UND GEGENSTAND .....	10
2. HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER INDUSTRIELLEN BEZIEHUNGEN .....	15
2.1 ARBEITSMARKT UND FABRIKSYSTEM.....	15
2.2 GEWERKSCHAFTEN UND ARBEITGEBERVERBÄNDE .....	18
2.3 VON UNILATERALEN ZU BILATERALEN REGELUNGEN.....	23
2.4 ZUSAMMENFASSUNG.....	25
3. INTERESSENVERTRETUNG IM DUALEN SYSTEM .....	28
3.1 GEWERKSCHAFTEN .....	28
3.2 ARBEITGEBERVERBÄNDE .....	36
3.3 DUALES SYSTEM .....	41
3.4 TARIFAUTONOMIE .....	43
3.5 BETRIEBSVERFASSUNG.....	47
3.6 UNTERNEHMENSMITBESTIMMUNG.....	54
4. STAATLICHE REGULIERUNG: ZWISCHEN KONZERTIERUNG UND DEREGULIERUNG .....	57
4.1 „NEUE WIRTSCHAFTSPOLITIK“ UND KONZERTIERUNG.....	57
4.2 WIRTSCHAFTSPOLITISCHER STRATEGIEWECHSEL: DEREGULIERUNG .....	63
4.3 KONZERTIERTE FLEXIBILISIERUNG .....	68

---

5.	SOZIALSTRUKTURELLER WANDEL UND WIRTSCHAFTLICHE GLOBALISIERUNG .....	70
5.1	DRITTE INDUSTRIELLE REVOLUTION .....	70
5.2	WANDEL DER ARBEITSKRÄFTESTRUKTUR.....	73
5.3	GLOBALISIERUNG DER WIRTSCHAFT .....	78
6.	OFFENSIVE DES MANAGEMENT UND NEUE ROLLE DER BETRIEBSRÄTE .....	81
6.1	NEUE MANAGEMENTKONZEPTE .....	81
6.2	PARTIZIPATIVES MANAGEMENT.....	84
6.3	NEUE ROLLE DER BETRIEBSRÄTE.....	86
6.4	DIREKTE PARTIZIPATION .....	89
7.	KRISE UND REFORM DER TARIFPOLITIK .....	93
7.1	EROSION DES FLÄCHENTARIFVERTRAGS .....	93
7.2	VERBETRIEBLICHUNG DER TARIFPOLITIK.....	97
7.3	INNOVATIVE TARIFPOLITIK .....	103
7.4	BESONDERE PROBLEMZONEN .....	106
8.	EUROPÄISIERUNG DER INDUSTRIELLEN BEZIEHUNGEN.....	108
8.1	EUROPÄISCHE SOZIALPOLITIK .....	108
8.2	INSTITUTIONEN UND RECHTSETZUNGSVERFAHREN .....	111
8.3	EUROPÄISCHER GEWERKSCHAFTSBUND .....	114
8.4	EUROPÄISCHE ORGANISATIONEN DER UNTERNEHMER UND ARBEITGEBER.....	116
8.5	EUROPÄISCHER BETRIEBSRAT .....	117
8.6	SOZIALER DIALOG.....	122
9.	SCHLUSSBEMERKUNGEN.....	126
	LITERATURVERZEICHNIS .....	127

## VORSTELLUNG DES AUTORS

### **Walther Müller-Jentsch**

Emeritierter Universitätsprofessor, Dr. rer. pol., Diplom-Soziologe  
geb. 1935 in Düsseldorf

#### *Akademischer Werdegang:*

- Studium der Soziologie, Politikwissenschaft und Nationalökonomie in Frankfurt am Main, 1963-65; 1967-69
- Studium der Industrial Relations an der London School of Economics, 1966/67
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sozialforschung in Frankfurt am Main, 1969-1980
- Forschungsaufenthalt an der Industrial Relations Research Unit der University of Warwick/Großbritannien, 1980/81
- Professor für Sozialwissenschaften (Schwerpunkt Arbeit) an der Universität Paderborn, 1982-1992
- Gastprofessor an der Industrial Relations Research Unit der University of Warwick/Großbritannien, 1990
- Professor für Soziologie (Lehrstuhl Mitbestimmung und Organisation) an der Ruhr-Universität Bochum, 1992-2001

#### *Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:*

- Industrielle Beziehungen (*Industrial Relations*)
- Arbeits-, Industrie- und Organisationssoziologie
- Wirtschafts- und Techniksoziologie
- Soziologie der Kunst

#### *Letztes Forschungsprojekt:*

- Repräsentative Befragung von Betriebsräten im Maschinen- und Anlagenbau (gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft)

#### *Wichtige Buchveröffentlichungen:*

- Gewerkschaften in der Bundesrepublik (mit J. Bergmann und O. Jacobi). 2 Bde. Frankfurt/M. 1974 u. 1977. 3. Auflage: Frankfurt/M. 1979
- Anpassung an die Krise: Gewerkschaften in den siebziger Jahren (gemeinsam mit G. Brandt und O. Jacobi). Frankfurt/M. 1982
- Zukunft der Gewerkschaften. Eine internationale Bilanz. Frankfurt/M. (Hg. und Co-Autor)

- Neue Technologien in der Verhandlungsarena. Schweden, Großbritannien und Deutschland im Vergleich (mit H.J. Sperling und I. Weyrather). München und Mering 1997
- Soziologie der Industriellen Beziehungen. Eine Einführung. 2. erw. Auflage. Frankfurt/M. 1997
- Konfliktpartnerschaft. Akteure und Institutionen der industriellen Beziehungen. 3. erw. Auflage München und Mering 1999 (Hg. und Co-Autor)
- Industrielle Beziehungen. Daten, Zeitreihen, Trends 1950-1999 (mit P. Ittermann). Frankfurt/M. 2000
- Organisationssoziologie. Eine Einführung. Frankfurt/M. 2004

Herausgeber der „Schriftenreihe Industrielle Beziehungen“ (bisher 18 Bde.)

Mitbegründer und Mitherausgeber der Zeitschrift „Industrielle Beziehungen – Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management“ (1. Jg. 1994)

Homepage:

<http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/w.mueller-jentsch/>

## EMPFOHLENE LITERATUR

Als Grundlagentexte für das Themengebiet werden empfohlen:

**Walther Müller-Jentsch, *Soziologie der Industriellen Beziehungen. Eine Einführung*. 2., erweiterte Auflage. Frankfurt/M. 1997 (Campus), 362 S.**

Erstes deutschsprachige Lehrbuch über den Gegenstandsbereich der industriellen Beziehungen in einer stark erweiterten 2. Auflage, dessen empirische Daten zwar nicht mehr den aktuellsten Stand wiedergeben, aber in Anlage, Fragestellung und Argumentation gleichwohl grundlegend geblieben ist. Systematisch dargestellt werden die Basisinstitutionen und Theorieansätze der industriellen Beziehungen, die Akteure (Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände, Management und Betriebsrat, Staat) sowie die Beziehungen zwischen den Akteuren in den Arenen Tarifautonomie und Betriebsverfassung und schließlich das im Entstehen begriffene System der europäischen industriellen Beziehungen. Mit Hilfe eines detaillierten Sachregisters können Sie viele der im Studienbrief behandelten Themen und Gegenstände nachschlagen und vertiefen.

**Stefan Zimmer, *Jenseits von Arbeit und Kapital. Unternehmerverbände und Gewerkschaften im Zeitalter der Globalisierung*. Opladen 2002 (Leske + Budrich), 231 S.**

Informativ als Komplementärband, der aus verbandstheoretischer Sicht die Entwicklungen der industriellen Beziehungen und ihrer wichtigsten Akteure seit den 1990er Jahren im Zeichen der globalisierten Wirtschaftsbeziehungen und Finanzmärkte nachzeichnet.

Zur weiteren Orientierung können Sie heranziehen:

**Walther Müller-Jentsch (Hg.), *Konfliktpartnerschaft. Akteure und Institutionen der industriellen Beziehungen*. 3., erweiterte Auflage. München und Meiring 1999 (Hamp), 327 S.**

Ein Sammelband, der zum intensiveren Studium empfohlen wird. Hierin finden Sie die Beiträge ausgewiesener Experten, die unter Berücksichtigung des neueren Forschungsstandes jeweils ein Segment des Gegenstandsbereichs darstellen. Sie erörtern die theoretischen Grundlagen und Konzepte und geben instruktive Auskunft über zentrale Themen, Prozesse und Regelungsbereiche und analysieren die einzelnen Akteure. Die industriellen Beziehungen werden mit ihren vielen Facetten und teilweise unter komparativen Aspekten in einem erweiterten, auch europäischen Kontext abgehandelt.

**Berndt Keller, *Einführung in die Arbeitspolitik*. 5., erweiterte Auflage. München 1997 (Oldenbourg), 601 S.**

Es handelt sich bei diesem umfangreichen Band um eine politikwissenschaftlich orientierte, mit vielen Details angereicherte Einführung, die thematisch die Schwerpunkte auf Arbeitsbeziehungen, Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik legt und auch die europäische Ebene einbezieht.

**Wolfgang Däubler, *Arbeitsrecht*. 6. Auflage. Köln 2006 (Bund), 398 S.**

Auch für Laien verständliche Darstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen der industriellen Beziehungen im preiswerten Taschenbuch. Im einzelnen werden die folgenden Gebiete des kollektiven Arbeitsrechts abgehandelt: Koalitionsrecht, Tarifvertragsrecht, Arbeitskampfrecht, Betriebliche Interessenvertretung, Mitbestimmung im Unternehmen.

Wer ausführlichere Informationen zum Arbeitsrecht wünscht, sei auf das doppelt so umfangreiche, aber ebenfalls preiswerte Taschenbuch des gleichen Autors verwiesen: ***Das Arbeitsrecht I***. 16. Auflage, Reinbek b. Hamburg 2006 (Rowohlt), 894 S.

**Jürgen Hoffmann, *Arbeitsbeziehungen im Rheinischen Kapitalismus – Zwischen Modernisierung und Globalisierung*. Münster 2006 (Verlag Westfälisches Dampfboot).**

Eine Sammlung überarbeiteter Aufsätze, fokussiert auf produktive Fragen nach dem sich wandelnden sozio-ökonomischen Umfeld (Globalisierung) mit Analysen der wirtschaftlichen und politischen „Einbettung“ der Arbeitsbeziehungen unter Gesichtspunkten ihrer Kompatibilität mit verschiedenen Modellen kapitalistischer Marktwirtschaft.

**Wolfgang Schroeder / Berndt Weßels (Hg.), *Die Gewerkschaften in Politik und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Ein Handbuch*. Wiesbaden 2003 (Westdeutscher Verlag), 725 S**

Ein umfangreiches Kompendium mit ausgewiesenen Sozialwissenschaftlern als Autoren, die über alle relevanten Aspekte gewerkschaftlicher Interessenverbände in ihren historischen, kollektivrechtlichen, organisations- und verbändesoziologischen, ökonomischen, politischen und internationalen Kontexten kompetent informieren; im Anhang Daten zur gewerkschaftlichen Entwicklung. Das Komplementärwerk über die **Arbeitgeberverbände** der gleichen Herausgeber befindet sich in Vorbereitung.

**Walther Müller-Jentsch / Peter Ittermann, Industrielle Beziehungen. Daten, Zeitreihen, Trends 1950-1999.** Frankfurt/M. 2000 (Campus), 255 S.

Ein Datenhandbuch, das mit Zeitreihentabellen von 1950 bis 1999 gründliche Informationen über Entwicklungen des Arbeitsmarktes, über Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände, über Tarifverträge, Betriebsräte. Mitbestimmung und Arbeitskämpfe bietet. Tabellen mit vergleichenden Daten aus den EU- und OECD-Ländern schließen den Band ab.

Zwei wichtige Informationsquellen mit aktuellen Daten und Analysen:

**WSI-Tarifhandbuch** (erscheint jährlich im Bund-Verlag, Frankfurt/M.)

Das vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) herausgegebene Tarifhandbuch veröffentlicht aktuelle und detailliert aufgeschlüsselte Tarifdaten aus über 40 Wirtschaftszweigen aus Ost- und Westdeutschland und informiert über die wichtigsten tarifpolitischen Themen und Kontroversen.

**Industrielle Beziehungen - Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management** (erscheint seit 1994 vierteljährlich im Rainer Hampp Verlag, München und Mering)

Erste deutsche Zeitschrift dieser Art, die von einem interdisziplinär zusammengesetzten Wissenschaftlergremium herausgegeben wird und das gesamte Spektrum der industriellen Beziehungen in ihren vielfältigen Kontexten abdeckt. Neben klassischer *Industrial Relations*-Forschung kommen in ihr Industrie- und Organisationssoziologie, Personalwirtschaft und Managementforschung, Arbeitsrecht und politische Verbändeforschung zu Wort.

## EINLEITUNG UND LEHRZIELE

Der vorliegende Studienbrief will Einsichten in die dynamischen Prozesse der Regulierung von Arbeitsverhältnissen abhängig Beschäftigter vermitteln. Die Regulierung erfolgt im Rahmen eines komplexen Beziehungsgeflechts zwischen Organisationen, Institutionen, Gruppen und Personen. Die Beziehungen zwischen ihnen – im Fachterminus *Industrielle Beziehungen* (auch: *Arbeitsbeziehungen*) genannt – sollen zum einen transparent gemacht und zum anderen unter Bezugnahme auf die interne Dynamik und externen Zwänge, die ihre Herausbildung und ihren Wandel bedingen, erklärt werden.

Das für die Bundesrepublik charakteristische *duale System der Interessenvertretung* mit seinen beiden „Arenen“ Tarifautonomie und Betriebsverfassung zeichnete sich in der Vergangenheit durch eine stabile und effektive Arbeitsteilung zwischen den Akteuren beider Regelungssysteme aus. Unter den wirtschaftlichen, technologischen und sozio-politischen Herausforderungen der Jahrtausendwende zeichnen sich indes erhebliche Modifikationen und Umstrukturierungen ab.

Sie sind das zentrale Thema des Studienbriefs, der die industriellen Beziehungen aus der Perspektive ihres strukturellen Wandels darstellen und analysieren will. Die Analyse eines solchen komplexen Beziehungsgeflechts in transitorischen Stadien, die den Studierenden die Bewältigung eines relativ umfangreichen Stoffes abverlangt, soll Einsichten in folgende Lernkomplexe vermitteln:

- Konfiguration von Interessen, Institutionen und Organisationen, die das System industrieller Beziehungen konstituieren (*Struktur*);
- Konfliktlösungskapazität von Institutionen und Organisationen angesichts widerstreitender Interessen (*Funktion*);
- Lernprozesse von kollektiven Akteuren (Organisationen) und Institutionenbildung als Sedimentierung von historischen Interessenkonstellationen (*Genese/Evolution*).

Während im 1. Kapitel einige – notwendigerweise abstrakte – definitorische Abgrenzungen vorgenommen werden, resümiert das 2. Kapitel – konkreter, aber gleichwohl in großen Zügen – die historischen Prozesse der Entstehung und Entwicklung der Akteure und Regelungssysteme der industriellen Beziehungen. Das 3. und 4. Kapitel beschreiben und analysieren das System der industriellen Beziehungen mit seinen jeweiligen Akteuren und „Arenen“, wie es sich als „reifes System“ in den sechziger und siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts entwickelt hatte; die in den 1990er Jahren eingetretenen Veränderungen werden an dieser Stelle zunächst nur konstatiert. Der in ihnen zum Ausdruck kommende strukturelle Wandel ist zentraler Gegenstand der nachfolgenden Kapitel. Im 5. Kapitel wird der sozioökonomische Wandel in drei Dimensionen (3. Industrielle

Revolution, Arbeitskräftestruktur, Globalisierung) dargestellt, von dem der Transformationsdruck auf das etablierte Institutionensystem wie auf seine Akteure ausgeht. Das 6. und 7. Kapitel beschreiben die Umstrukturierungsprozesse auf den betrieblichen und tarifpolitischen Ebenen aus der Perspektive ihrer Hauptakteure: Management und Betriebsrat einerseits, Tarifvertragsparteien andererseits. Das 8. Kapitel schließlich weitet den Blick auf die europäische Ebene, auf der ein supranationales System industrieller Beziehungen im Entstehen begriffen ist.

Für die materiale Darstellung des Studienbriefes wird der neueste Forschungsstand in der Industriesoziologie und der *Industrial Relations*-Forschung herangezogen. Den Studierenden wird, vor allem in den letzten drei Kapiteln, eine Art „Werkstattbericht“ vorgelegt, der sich auf den gegenwärtigen Forschungsstand stützt, aber – da die Transformationsprozesse nicht abgeschlossen sind – Momente des Vorläufigen und Spekultativen enthält. Gleichwohl erhalten die Studierenden einen materialreichen Überblick über die Ergebnisse jüngster Untersuchungen auf diesem Gebiet und werden mit der aktuellen industriesoziologischen Diskussion vertraut gemacht.

# 1. BEGRIFF UND GEGENSTAND

Bei dem Begriff *Industrielle Beziehungen* handelt es sich ebenso wie bei dem – in den Sozialwissenschaften synonym verwandten – Begriff der *Arbeitsbeziehungen* um eine wörtliche Übersetzung der englischen Begriffe *Industrial Relations* bzw. *Labour Relations*. Beide Begriffe sind mittlerweile in den deutschen wissenschaftlichen Sprachgebrauch eingegangen; daneben finden wir die – vor allem von den publizistischen Medien benutzten und von Arbeitgeberseite bevorzugten – Begriffe „Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen“ und „Sozialpartnerschaft“ sowie, kontrapunktisch zur „Sozialpartnerschaft“, auch den Terminus „Konfliktpartnerschaft“.

In der älteren sozialwissenschaftlichen Literatur wird der Gegenstandsbereich noch komplizierter umschrieben – so von Adolf Weber mit „Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit“ (1910) oder von Emil Lederer und Jakob Marschak mit „Die Klassen auf dem Arbeitsmarkt und ihre Organisationen“ (1927). Eine für den Gegenstandsbereich korrekte, wenn auch schwerfällige Bezeichnung stammt von der Projektgruppe Gewerkschaftsforschung: „Austauschbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit“ (vgl. Brandt u.a. 1982: 9ff.).

Definition	<i>Industrielle Beziehungen</i> bezeichnen ganz allgemein die wirtschaftlichen Austauschprozesse und sozialen Kooperations- und Konfliktbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit beziehungsweise zwischen den sie repräsentierenden Akteuren in einem Betrieb, einem Wirtschaftszweig <sup>1</sup> , einem Land oder einem (regulierten) transnationalen Wirtschaftsraum (z.B. Europäische Union). Sie umfassen des weiteren die aus diesen Interaktionen (und staatlichen Interventionen) hervorgehenden Normen, Verträge, Institutionen und Organisationen zur Regulierung der Arbeit. Ihre Träger bzw. Akteure sind sowohl Verbände (Gewerkschaften und Arbeitgeberorganisationen) als auch Gruppen und Personen beider Seiten sowie – als „dritte Partei“ – die mit Tarif-, Arbeits- und Sozialfragen befassten staatlichen Instanzen.
Akteure	

Wenn auch das Arbeitsverhältnis ihr Dreh- und Angelpunkt ist, handelt es sich bei den industriellen Beziehungen nicht nur um ein Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, sondern auch und vor allem um die Beziehungen zwischen deren repräsentativen Organisationen. Mit anderen Worten: wir haben es zu tun mit (betrieblichen) Arbeitsbeziehungen *und* (überbetrieblichen) Tarifbeziehungen, mit dem Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis *und* den Interaktionen zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden sowie den für die Arbeitsregulierung verantwortlichen staatlichen und supranationalen Institutionen.

---

<sup>1</sup> Wirtschaftszweig wird hier keineswegs nur auf die Industrie im engeren (deutschen) Sinne begrenzt, sondern im weiteren (angelsächsischen) Sinne von „industry“ als wirtschaftlicher Sektor verstanden.